

Deutsche Gesellschaft Sektion für Soziologie Bildung und Erziehung

Call for Papers:

Berufliche Bildung im Umbruch – der Beitrag der soziologischen Berufsbildungsforschung zu einer Berufsbildung der Zukunft

Herbsttagung der Sektion „Bildung und Erziehung“ in der DGS am 4. und 5. November 2011

an der Pädagogischen Hochschule, Fachhochschule Nordwestschweiz, Basel

Die Herbsttagung der Sektion hat zum Ziel, Stand und Perspektiven der gegenwärtigen Berufsbildung insbesondere in den Ländern Deutschland, Schweiz und Österreich aus einer soziologischen Perspektive zu fokussieren. Das Berufsbildungssystem stellt als Überschneidungsbereich von Wirtschafts- und Erziehungssystem nach wie vor den wichtigsten Zweig der nachobligatorischen Bildung dar: Rund zwei Drittel der Jugendlichen schlagen nach der Sekundarstufe I einen berufsbildenden Weg (dual oder vollschulisch) ein, wobei viele ein- und mehrjährige Warteschlaufen im in den letzten Jahrzehnten expandierenden Übergangssystem in Kauf nehmen müssen. Im internationalen Vergleich der Bildungssysteme wird die Berufsbildung in den drei Ländern trotz ihrer abnehmenden Integrationskraft weiterhin als besondere Stärke des jeweiligen nationalen Bildungssystems beurteilt.

Wie zahlreiche von verschiedenen Institutionen wie der OECD, Bundesämtern und Stiftungen in den letzten Jahren in Auftrag gegebene Studien und Gutachten aufzeigen, ist die Berufsbildung durch den wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Wandel großen Herausforderungen ausgesetzt, um weiterhin ihre Qualifikations- und Integrationsfunktionen zu erfüllen. Der Ruf nach Reformen ist allerorts groß und anhaltend, auch wenn – wie im Falle des Schweizer Berufsbildungssystems – gerade eine größere Strukturreform durchgeführt wurde.

Die Frage nach dem Beitrag, den die soziologische Berufsbildungsforschung in diesen Diskussionen um die Herausforderungen an die "berufliche Bildung der Zukunft"¹, die "Zukunft der Lehre"² oder die "Zukunft der Bildung"³ leisten kann, soll im Zentrum der Herbsttagung stehen. Soziologisch fundierte theoretische Reflexionen und empirische Forschungsergebnisse können hier zu einer differenzierteren Einschätzung zukünftiger Entwicklungen und Erfordernisse beisteuern, indem sie sich mit den nachfolgend aufgeführten Perspektiven befassen. Die skizzierten Fragestellungen sind als Anregung zu verstehen und nicht abschließend.

1. Institutionelle Voraussetzungen, Akteure, Mechanismen und Ergebnisse von Reformen:

Diese Perspektive verweist auf den institutionellen Wandel im Berufsbildungssystem und die historischen, nationalen sowie internationalen Voraussetzungen und Entwicklungen (insbesondere

¹ Icking, Maria (Hrsg). 2011. "Die berufliche Bildung der Zukunft. Herausforderungen und Reformansätze." Berlin: Heinrich Böll Stiftung Nordthein-Westfalen.

² Schellenbauer, Patrik, Rudolf Walser, Daniela Lepori, Beat Hotz-Hart, und Philipp Gonon. 2010. "Die Zukunft der Lehre. Die Berufsbildung in einer neuen Wirklichkeit." Avenir Suisse.

³ Akademien der Wissenschaften Schweiz. 2009. Zukunft Bildung Schweiz. Anforderungen an das schweizerische Bildungssystem 2030. Bern.

Kopenhagenprozess), die institutionellen Mechanismen einer "Berufsbildung im Umbruch"⁴ sowie deren Steuerung, Koordination und Ergebnisse.

Welche nationalstaatlich-spezifischen historischen Strukturen, Praktiken und Akteurkonstellationen prägen die heutige Gestalt der Berufsbildung? Welche neuen, auch transnationalen Akteure und Erwartungsstrukturen rahmen die gegenwärtigen und zukünftigen Reformen? Welche gesellschaftlichen Interessen und Entwicklungen liegen bestimmten Forderungen nach Reformen zugrunde? Wie kommen Reformen aktuell zustande? Wie koordinieren verschiedene Akteure im Politik-, Wirtschafts- und Erziehungssystem ihr Handeln?

2. Zum (sich verändernden) Verhältnis von Berufsbildung und Allgemeinbildung

In dieser Perspektive sollen das (sich wandelnde) Verhältnis des berufsbildenden zum allgemeinbildenden Ausbildungssystem, die damit verbundenen institutionellen Integrations-, Öffnungs- und Grenzziehungsprozesse (z.B. in den Curricula oder Laufbahnstrukturen) sowie die darin eingelagerten, Ungleichheit erzeugenden und legitimierenden bzw. größere Chancengleichheit ermöglichenden Mechanismen offengelegt werden.

Haben Reformen zu einer Aufweichung der bisher institutionell getrennten Bildungswege geführt? Welche Rolle spielen die neuen BA-Studiengänge in diesem Zusammenhang? Welches sind die institutionellen Ergebnisse? Wie verhalten sich verschiedene institutionelle Akteure in diesen Reformprozessen? Welches sind in diesem Zusammenhang die Erwartungen der Bildung-Nutzenden an das Bildungssystem? Welches sind die Folgen für die Bildungslaufbahnen hinsichtlich Ungleichheit oder De-Standardisierung?

3. Organisationsformen und Sozialisationskontexte der beruflichen Bildung

In dieser Perspektive werden die verschiedenen und auch neu sich entwickelnden Organisationsformen beruflicher Bildung, ihre Lehr-/Lernkulturen, Konzepte von Beruflichkeit sowie Professionsverständnisse und die damit verbundenen Sozialisationsergebnisse in den Blick genommen.

Welche organisationalen (hybriden und komplexen) Formen haben sich im Rahmen der Berufsbildung in den letzten Jahren entwickelt? Welche kontextuellen Faktoren sind dabei bedeutsam (gewesen)? Wie koordinieren die in diese Organisationsformen involvierten unterschiedlichen Akteure des Wirtschafts- und Erziehungssystems (Betriebe, Schulen, Verbände, Bildungsverwaltung) ihr Handeln, so dass im Ergebnis ein gelingendes Ausbildungsverhältnis entsteht? Auf welche (unterschiedlichen) Lehr-/Lern- und Arbeitskulturen treffen Lernende an den unterschiedlichen Lernorten einer Berufsausbildung? Wie erleben und bewältigen sie die Anforderungen in den unterschiedlichen Settings? Welche Rolle spielt heute noch die "Beruflichkeit" als Sozialisationsrahmen? Welches Professionsverständnis findet sich bei den Lehrenden und Betreuenden in den verschiedenen Settings?

4. Verhältnis "Theorie" vs "Praxis" (symbolische Ordnungen)

Die Perspektive beleuchtet kritisch das in der Trennung von "Berufsbildung" und "Allgemeinbildung" bzw. "akademischer Bildung" eingelagerte Verständnis von "Praxis" vs "Theorie" und die damit verbundenen symbolischen Ordnungen und dekonstruiert es anhand von empirischen Beispielen.

Welche "Praxiselemente" sind heute Teil der Allgemeinbildung oder akademischen Ausbildung und vice versa welche "theoretischen Elemente" haben in der Berufsbildung Eingang gefunden? Über welche Diskurse und Strukturen wird gleichzeitig versucht, die Aufteilung der Zuständigkeiten und Spezialitäten aufrecht zu erhalten und die jeweilige Zuständigkeit zu legitimieren?

⁴ Baethge, Martin, Heike Solga, und Markus Wieck. 2007. Berufsbildung im Umbruch. Signale eines überfälligen Aufbruchs. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.

5. Bildungslaufbahnen - Transitionsprozesse

In dieser Perspektive werden die Bildungswege der Individuen beim Zugang, während und im Anschluss an die Berufsbildung unter (berufs)biografischen, sozialisationstheoretischen und ungleichheitssoziologischen Aspekten nachgezeichnet.

Wie strukturiert die institutionelle und organisationale Ausdifferenzierung eines Ausbildungssystems individuelle Bildungslaufbahnen und soziale Laufbahnen? Wie wirken sich unterschiedliche Organisationsformen der Berufsausbildung und deren Selektionslogiken auf die Chancen sozialer Gruppen (Geschlechtergruppen, soziale und nationale Herkunftsgruppen) aus, bestimmte Ausbildungszugänge zu erhalten und sich beruflich zu qualifizieren? Inwieweit strukturieren verschiedene berufliche Ausbildungs(sub)systeme die individuelle Gestaltung und Gestaltbarkeit von Ausbildungs- und Berufskarrieren der Ausbildungsteilnehmenden in unterschiedlichem Maß? Inwiefern spielen auch non-formale und informale Bildungskontexte eine Rolle bei Allokationsprozessen im nach-obligatorischen Ausbildungssystem? Wie bewältigen Individuen die Transitionen ins nachobligatorische Bildungssystem (Sekundarstufe II, Tertiärstufe)?

6. Verhältnis Bildung - Beruf - Beschäftigung

Diese Perspektive fokussiert das spannungsreiche Verhältnis von Bildung, Beruf und Beschäftigung/Arbeit unter den Aspekten von Integration und Ausschluss, Zertifikats- und einer zunehmenden Kompetenzorientierung, erhöhter Selbstverantwortlichkeit und dem Anspruch an ein lebenslanges Lernen.

Wie und warum hängen Ausbildungssysteme aufgrund spezifischer Strukturdimensionen (Stratifizierung, Standardisierung, Stellenrang der tertiären Bildung, berufliche Spezifität) mit individuellen Arbeitsmarktergebnissen (friktionelle Arbeitslosigkeit, Beschäftigungsformen, Berufsmerkmale) zusammen? Wie tragen berufliche Ausbildungssysteme zur sozialen Reproduktion und zur Perpetuierung der Geschlechterverhältnisse in der Arbeitswelt bei? Wie verwerten Ausbildungsabgänger/innen ihre erworbenen Kompetenzen und ihre Berufszertifikate für ihre soziale (Re-)Positionierung in der Arbeitswelt, aber auch in sozialen Milieus?

Vortragsangebote zu den aufgeführten oder verwandten Themenstellungen mit einem **maximal zweiseitigen Abstract (5000-7000 Zeichen) im Format PDF** per E-Mail bitte bis zum **15. Juli 2011** an die drei Organisatoren der Tagung:

Prof. Dr. Regula Julia Leemann | regula.leemann@fhnw.ch

Professur für Bildungssoziologie | Pädagogische Hochschule | Fachhochschule Nordwestschweiz | Clarastrasse 57 | CH-4058 Basel | phone: *41 (0)61 690 19 16 | fax: *41 (0)61 690 19 90 | www.bildungssoziologie.ch

Prof. Dr. Christian Imdorf | christian.imdorf@unibas.ch

Universität Basel | Institut für Soziologie | Petersgraben 27 | CH-4051 Basel | phone: *41 (0)61 267 28 15 | fax: *41 (0)61 267 28 20 | www.soziologie.unibas.ch

Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer | uwe.bittlingmayer@ph-freiburg.de

Pädagogische Hochschule Freiburg | Fakultät für Bildungswissenschaften | Institut für Soziologie | Kunzenweg 21 | D-79117 Freiburg | phone: *49 (0)761 682 151 | www.ph-freiburg.de